

# Corona-Mutationen erreichen den Kreis

## Rotenburger Werke mit strengen Maßnahmen gegen Verbreitung

**Rotenburg** – Die Rotenburger Werke haben weiterhin stark mit dem Corona-Ausbruch in einem Haus an der Lindenstraße zu kämpfen. Vor allem, weil sich über das Wochenende herausgestellt hat, dass von den derzeit 33 infizierten Bewohnern und zwölf Mitarbeitern zehn Personen an der britischen Corona-Mutation Variante „B.1.1.7“ erkrankt sind. Das teilen das Gesundheitsamt und die Werke übereinstimmend mit. „Die Zahlen haben sich stabilisiert, das ist die gute Meldung“, so Rüdiger Wollschlaeger am Montagnachmittag auf Nachfrage. Der Sprecher der Einrichtung für Menschen mit Behinderungen weiß aber auch um die Gefahr durch die hochaggressive Mutation: „Das ist besorgniserregend.“

Auch ein Beschäftigter einer Alstedter Firma ist nach



**Rüdiger Wollschlaeger**  
Werke-Pressesprecher

Angaben des Landkreises an dem mutierten Coronavirus erkrankt. Das Gesundheitsamt ermittle derzeit, ob Kontakte zu Reiserückkehrern oder zu Beteiligten aus dem „Airbus-Cluster“ eine Rolle gespielt haben könnten. Ob diese „Rückwärtsermittlung“ erfolgreich verläuft, sei nicht abzusehen. „Derzeit wird insbesondere die britische Variante an vielen Orten in Deutschland nachgewiesen. In wenigen Wochen wird es

wohl der Normalfall sein, dass ein größerer Teil der Infektionen durch Virusmutanten ausgelöst wird“, sagt Carmen Menzel, die Leiterin des Gesundheitsamts.

Die betroffene Wohngruppe der Werke wird derzeit streng isoliert. Auch viele Mitarbeiter seien in Quarantäne oder sogenannter Arbeitsquarantäne, so Wollschlaeger. Das bedeutet: Sie dürfen sich nur zwischen Zuhause und Arbeitsbereich bewegen. Nur so könne der Betrieb mit den zum Teil schwer pflegebedürftigen Menschen aufrecht erhalten bleiben. Grundsätzlich habe man die Hygieneregeln in der gesamten Einrichtung noch einmal weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Verordnungen verschärft. Dazu gehören den Angaben nach zahlreiche Schnelltests bei Bewohnern, Mitarbeitern,

Angehörigen und Bewohnern, dauerhafte Maskenpflicht, Homeoffice und intensiviertere Informationen in einfacher Form für die Bewohner. Zudem seien mittlerweile die Bewohner über 80 Jahren und die betreuten Mitarbeiter zweimal geimpft worden. Zwei Todesfälle habe es bislang dennoch gegeben in den Werken.

Insgesamt meldet das Gesundheitsamt am Montag 13 neue Coronafälle. Kreisweit gelten 114 Menschen als infiziert, elf werden im Krankenhaus behandelt. Eine 95-jährige Frau aus Bremervörde ist am 29. Januar gestorben, sie gilt als 68. Opfer der Coronapandemie im Landkreis. In häuslicher Quarantäne befinden sich rund 170 Personen. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt im Kreis bei 46 Neuinfektionen in Bezug auf 100 000 Einwohner. mk